



EU/EP: Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)  
13.3.2013

Straßburg,

## PRESSEMITTEILUNG

### **Jutta HAUG: "Landwirtschaftet - wie es Euch gefällt!" SPD-Abgeordnete stimmen gegen rückschrittliche EU-Agrarpolitik**

Eine Mehrheit im Europäischen Parlament hat sich gegen eine stärker ökologisch ausgerichtete EU-Agrarpolitik ausgesprochen um damit versäumt, für eine bessere gesamtgesellschaftliche Legitimation des größten Ausgabenpostens des EU-Haushalts zu sorgen. Die SPD-Europaabgeordneten hatten mit Änderungsanträgen zur Plenarabstimmung versucht, das Schlimmste zu verhindern, sie erhielten jedoch nicht genügend Unterstützung vom Plenum. Daher stimmte die SPD-Delegation gegen drei der vier vorgelegten Texte zur EU-Agrarreform.

"An anderen Stellen wie Forschung und Innovation sind Investitionen aus dem EU-Haushalt bitter nötig, um in Krisenzeiten Jobs und Wachstum zu schaffen. Wenn wir es uns leisten, weiterhin 40% des EU-Budgets in die Landwirtschaft und ländliche Entwicklung fließen zu lassen, dann sollte die Gesellschaft dafür auch öffentliche Güter wie Naturschutz und nachhaltige Investitionen in ländliche Räume verlangen dürfen" ist **Jutta HAUG**, haushaltspolitische Expertin der SPD-Europaabgeordneten, überzeugt.

"Die guten Reformansätze der Europäischen Kommission sind mit dieser Abstimmung von den Beharrungskräften im Europäischen Parlament in inakzeptabler Weise verwässert worden. Das Ergebnis ist ein Beleg für eine rückwärtsgewandte Agrarpolitik, die im 21. Jahrhundert so nichts mehr zu suchen hat!", so **Jutta HAUG**. Nicht nur die von der EU-Kommission vorgeschlagenen Ökologisierungsaufgaben bei den Direktzahlungen für Landwirte, dem Herzstück der EU-Agrarreform, wurden stark abgeschwächt. Auch der verpflichtende Charakter dieser Auflagen - Anbaudiversifikation, Dauergrünland und ökologische Vorrangflächen - wurde durch das Plenumsergebnis unterminiert. So sollen die Sanktionen bei einem Verstoß nicht die Basisprämie angreifen dürfen. "Damit geben wir den Landwirten einen Freifahrtschein! Ökologisierungsaufgaben lediglich auf eine freiwillige Option für Landwirte abzuschwächen entbehrt jeder Verantwortung für unsere ländlichen Gebiete", kritisiert **Jutta HAUG**.

Ebenso kritisiert **Jutta HAUG**, dass Marktinterventionen und Exportsubventionen weiterhin als Instrument der EU-Agrarpolitik erhalten bleiben sollen. "Wir Sozialdemokraten setzen uns schon lange dafür ein, die wettbewerbsverzerrenden Exportsubventionen komplett abzuschaffen. Das schädigt nicht nur Landwirte in weniger entwickelten Ländern, sondern hilft auch nicht die Wettbewerbsfähigkeit unserer eigenen Landwirtschaft zu verbessern", erklärt **Jutta HAUG** weiter. Zwar wäre der Posten für Exportsubventionen im zukünftigen Haushalt vorerst auf Null gesetzt, wohl könnte er aber in Krisenzeiten bei Bedarf mit Finanzmitteln ausgestattet werden. Unter Krise könnten dann allerdings auch fallende Agrarpreise angeführt werden.

Positiv bewertet **Jutta HAUG** das Abstimmungsergebnis zur Transparenz der Agrarzahlungen. **Jutta HAUG**: „Bei der Vergabe von Steuergeldern müssen Transparenz- und Fairnessgrundsätze gelten, das hat auch die Mehrheit des Parlamentes verstanden!“

*Für weitere Informationen: Abgeordnetenbüro Haug +32 2 28 37595*